



Unverkäufliche Leseprobe

Die schönsten Leselöwen-Weihnachtsgeschichten



Hardcover, 144 Seiten, ab 8 Jahren
durchgehend farbig illustriert
ISBN 978-3-7855-7568-0
Format 16.0 x 22.5 cm
€ 7.95 (D), € 8.20 (A), CHF 11.90
September 2012

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Das Advent-Picknick

Linas Papa bekam ganz plötzlich eine neue Arbeit. Eine, die er sich schon immer gewünscht hatte. „Ich kann schon im Januar anfangen“, sagte er beim Abendbrot und freute sich riesig.

Lina freute sich nicht so sehr, denn die neue Arbeit war in einer anderen Stadt. Deshalb mussten sie, Mama und Papa schon Anfang Dezember umziehen.

„Lina, dann bist du ja Weihnachten gar nicht mehr da“, sagte ihre beste Freundin Nele ganz erschrocken. Lina schüttelte den Kopf und musste weinen. Nein, Weihnachten würden sie in einem neuen Haus in einer neuen Stadt feiern.

Am ersten Wochenende im Advent sollte der Umzug sein. Das Auto war voll beladen mit den wichtigsten Sachen: Luftmatratzen und Decken für die erste Nacht, Zahnbürsten, was zu essen und zu trinken und ein bisschen Geschirr.

Zuvor hatten Männer in blauen Anzügen die vielen Möbel und Kisten in einen großen Umzugswagen gepackt.

„Du wirst sehen, Lina! Wenn wir in unserem neuen Haus ankommen, sind schon alle deine Sachen da“, sagte Mama. „Und dann bekommst du ein wunderschönes Prinzessinnenzimmer.“

Als sie auf der Autobahn waren, fing es plötzlich an zu schneien. Der erste Schnee in diesem Jahr. Dicke weiße Flocken, die am Boden liegen blieben.



„Mistwetter!“, schimpfte Papa und stellte den Scheibenwischer an. Aber Lina fand den Schnee wunderschön. Sie stellte sich vor, dass die tanzenden Flocken sie aufheitern wollten.



Am Abend kamen Lina, Mama und Papa endlich bei ihrem neuen Haus an. Der kleine Garten davor war ganz zugeschneit. Das sah richtig hübsch aus.

„Vielleicht ist es hier doch nicht so schlimm“, dachte Lina.

„Schlimmer hätte es nicht kommen können“, sagte Papa, als er die Tür aufsperrte. Es waren noch gar keine

Möbel da! Keine Kisten, keine Betten, keine Schränke. Kein Prinzessinnenzimmer. Nichts!

Papa rief mit seinem Handy den Fahrer vom Möbelwagen an und murmelte immer nur: „Aha, so so, hm, nun ja, da kann man wohl nichts machen.“

„Was ist?“, fragte Mama.

Papa seufzte. „Der Möbelwagen darf heute nicht mehr weiterfahren“, erklärte er. „Wegen zu starkem Schneefall.“

„Und das zum ersten Advent!“ Mama setzte sich auf den Boden im leeren Flur und fing an zu weinen.

„Und wir haben noch nicht mal einen Adventskranz oder Kerzen“, jammerte Lina.

Papa guckte erst ganz betreten, aber dann leuchteten seine Augen auf einmal und er lief schnell zum Auto. Er holte alles aus dem Kofferraum: die Luftmatratzen und Decken, den Korb mit dem Essen und Trinken und eine bunte

Schachtel. Die hatte Lina vorhin gar nicht bemerkt.

„Tadaaaa!“, rief Papa und deutete stolz auf die Schachtel.

„Was ist da drin?“, wollte Lina wissen.

„Das ist unsere Adventsschachtel“, verkündete Papa mit einem Strahlen.

„Die habe ich extra aus den Umzugskartons gefischt. Damit wir es uns gleich etwas gemütlich machen können.“

Da schossen Mama wieder Tränen in die Augen. Aber dieses Mal waren es Lachtränen. Sie musste so sehr lachen, dass sie gar nichts mehr sagen konnte.

„Weißt du, w...w...was das ist?“, brachte sie endlich hervor.



„Ja, klar, das ist unsere Advents...
äh, unsere Osterschachtel“, sagte Papa
und zog verwundert einen braunen
Plüschhasen hervor.

Jetzt mussten alle drei lachen und
Papa nahm Lina und Mama fest in den
Arm.

„Meine beiden Adventshäschen“, sagte
er und gab beiden einen Kuss. „Ihr habt
vielleicht einen schusseligen Mann im
Haus.“

„Den allerliebsten der Welt“, sagte
Mama.

Dann breiteten sie und Lina im leeren
Wohnzimmer eine Picknickdecke aus.
Papa stellte vier bunte Ostereierkerzen
auf und zündete eine davon an. Es gab
die restlichen Brötchen und Limo und
Tee von der Fahrt. Papa sang sogar:

*„Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, das erste Osterei brennt!“*

Mama und Lina sangen weiter:

*„Wir sagen euch an eine lustige Zeit.
Unsere Möbel sind gar nicht mehr weit.“*

Das war der verrückteste und schönste erste Advent, den Lina bisher erlebt hatte.

„Jetzt hab ich nur noch einen Wunsch“, murmelte sie zufrieden, als sie später zwischen Mama und Papa auf ihrer Luftmatratze lag.

„Und der wäre?“, wollte Papa wissen.

„Dass wir an Ostern Weihnachtskugeln suchen!“